

Wiederaufbau in Indien nach dem Tsunami

2004-2008

Danke für Ihre Hilfe für Opfer des Tsunami in Südindien

– Seite an Seite mit
Menschen in Kadapakkam,
Chandrapadi und weiteren
Orten



Lutheran Missionary Society
Evangelisches Missionswerk Leipzig

Ein Gemeinschaftsprojekt von
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen
und Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig



Ihre Hilfe macht(e) den Unterschied



Der Tsunami

Am Morgen des 26. Dezembers 2004 erschütterte ein folgenschweres Seebeben vor der indonesischen Insel Sumatra den Meeresgrund. Mit der Stärke 9,3 auf der Richterskala löste das schwerste Seebeben der letzten Jahrzehnte einen verheerenden Tsunami aus. Von Indonesien bis Ostafrika wurden die Küstenregionen von elf Ländern überspült, darunter auch die Küste Südostindiens. Insgesamt starben mehr als 200.000 Menschen, über zwei Millionen wurden obdachlos.

In Indien überrollte eine fünf Meter hohe Welle die Bevölkerung in Tamil Nadu ohne Vorwarnung. Menschen rannten um ihr Leben, Frauen verfangen sich mit ihren Saris in den Dornenbüschen, Kinder wurden in den Fluten von den Händen ihrer Eltern gerissen und ganze Häuser verschwanden in den Wassermassen. 12.405 Menschen verloren dort ihr Leben.



Soforthilfe in Zusammenarbeit mit der Ev.-luth. Tamilkirche

Sofort nach dieser Katastrophe nahmen beide Missionswerke Kontakt zur tamilischen Partnerkirche auf. Viele Anfragen kamen von besorgten Spendern, Freunden und den Medien. Die Hilfsbereitschaft war überwältigend.

Schnell wurden mit der Vereinigten Evangelischen-lutherischen Kirche in Indien und der Evangelisch-lutherischen Tamilkirche Soforthilfemaßnahmen eingeleitet. Bei Sadras in Tamil Nadu wurden zum Beispiel 829 Familien mit dem Nötigsten der Anfangszeit versorgt: Lebensmitteln, Kleidung und Seife.



Besonders schlimm traf es die Fischer. Den Überlebenden war mit der Zerstörung der Boote und Netze ihre Existenzgrundlage genommen. Mit Einkommen schaffenden Maßnahmen und Hilfe zur Selbsthilfe sollte den Menschen die Rückkehr zu einem normalen Leben erleichtert werden. So wurden am 8. Juni 2005 20 Boote, Außenbordmotoren und Fischernetze im südindischen Dorf Chandrapadi mit Hilfe der indischen Partnerkirchen ausgeliefert. Je fünf Familien bekamen ein Boot aus Fiberglas. Die Familien werden in einer Kooperation zusammen fischen und Teile von dem erwirtschafteten Geld sparen, um gemeinsame Anschaffungen damit zu leisten. „Wir sind froh, dass wir die Boote haben“, sagte Ravi Kumar, einer der Fischer in Chandrapadi. „Jetzt können wir wieder selbst für unseren Lebensunterhalt sorgen.“

Hausbauprojekt 1: Kadapakkam

In den Monaten nach der verheerenden Katastrophe sollte den Menschen die Rückkehr in ein normales Leben ermöglicht werden. Am 3. August 2005 bekamen beide Missionswerke die konkrete Zusage zum Aufbau von 162 Häusern in Kadapakkam, einem Fischerdorf in der Nähe von Sadras. Zur qualifizierten Begleitung und Koordination des Wiederaufbaus entsandten ELM und LMW den Baufachmann Kumar Vasanth (vgl. Bild rechts oben). Am 26. Februar 2006 fand in einem feierlichen Rahmen die Übergabe der Häuser an die Dorfbevölkerung von Kadapakkam statt. Es war das erste Hausbauprojekt in so einem großen Umfang (Kosten ohne Baubegleitung 548.403,46 Euro), das erfolgreich abgeschlossen wurde.



Hausbauprojekt 2: Chandrapadi

ELM und LMW bauten weitere 91 Häuser in Chandrapadi, einem kleinen Fischerort in der Nähe von Tranquebar. Die Hälfte der 500 Häuser war durch den Tsunami komplett zerstört oder beschädigt worden. Sechs Monate begleitete Kumar Vasanth das Projekt, um den gewünschten Qualitätsstandard umzusetzen. Bei strömendem Monsunregen wurden am 26. Oktober

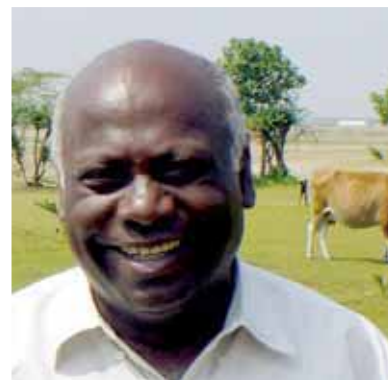
Steinhäuser für die Fischerfamilien

Tsunami-Spendenaktion von GZ und DRK: Bewohner eines südostindischen Dorfes freuen sich auf neue Dorn

Von Sabine Kämpfer

KADAPAKKAM. Den Familien aus dem Küstendorf Kadapakkam in Indiens südöstlichem Bundesstaat Tamil Nadu steht ein gemeinsamer Umzug bevor: Die in Palmenhütten lebenden Fischer sollen demnächst in sicheren Entfernung zum Meer ihre neuen Steinhäuser beziehen. Etwa 50 der 162 Neubauten gehen auf das Konto der Spendenaktion von GZ und DRK.

Die Übergabe der Häuser fand am vergangenen Sonntag als offizieller Festakt genau ein Jahr und zwei



2007 die 91 Häuser übergeben (Kosten ohne Baubegleitung 348.620,82 Euro). Immer wieder war dabei viel Geduld notwendig, um zwischen ungerechtfertigten Forderungen von Betroffenen, Vorgaben der Behörden und Qualitätsansprüchen vor Ort zu vermitteln.

Entsalzung

„Alle Äcker sind vom Tsunami versalzen“, berichtete Prof. Dr. S. Immanuel Prabhakar, Leiter der Holy Cross Service Society (HCSS). In einem Pilotprojekt setzen sich beide Missionswerke seit 2006 für die Entsalzung der Felder ein. Dafür wurden vor allem Dalits, so genannte Kastenlose, eingestellt, die so wieder ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen können.

Zunächst wird die Erde mindestens einen halben Meter abgetragen. Bei Regen wird danach biologischer Dünger durch die Arbeiter auf dem Land verteilt. Er sickert in den Boden und neutralisiert so das Salz. „Natürlich wurden immer wieder Bodenproben entnommen und untersucht“, erläutert Samuel Manuel, agrarwissenschaftlicher Fachmann des Projektes. „Wir arbeiten hier mit einer ökologisch ver-

trebaren Methode ohne Chemikalien. Der ökologische Standpunkt ist uns wichtig.“

Begleitend werden die Dalits fortgebildet: „Sie werden angeleitet, auf einem kleinen Stück Land effektiven Gemüseanbau zu betreiben“, so Manuel. Regelmäßig finden Kurse auf dem Modell-Acker statt. Einige der Kursteilnehmer haben ihr Wissen bereits angewendet und selbst versalzene Äcker angemietet, um diese nach der Entsalzung zu kultivieren.

Gemeinsam haben wir Menschen helfen können:

Neben den beschriebenen Projekten konnten weitere kleinere Projekte für Reparaturen usw. ermöglicht werden. Nähere Informationen dazu geben wir Ihnen gerne. Insgesamt gingen für die Tsunamihilfe beim Evangelisch-Lutherischen Missionswerk Leipzig 528.474,35 Euro und beim Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen 633.982,56 Euro ein.

Allen Spendern und Spenderinnen nochmals einen ganz herzlichen Dank!

Dankbare Menschen in Südindien:



„Noch in 100 Jahren werden wir dankbar sein, dass wir nicht nur Hütten, sondern richtige Steinhäuser bekommen haben. Kadapakkam ist zu einem modernen Ort geworden. Es gibt jetzt sogar Straßenlaternen. Ihr Missionswerke seid geblieben, als die anderen Organisationen schon längst weg waren.“

Herr Kuparaj,
Vorsitzender des Dorfältestenrates in Kadapakkam



„Sie müssen verstehen, dass anfangs nur den Fischerfamilien geholfen wurde.“

Ihr Verlust war offensichtlich. Sie hatten alles verloren. Dabei wurden aber die landlosen Arbeiter vollkommen übersehen, die durch die Versalzung der Felder ebenfalls ihre Lebensgrundlage verloren hatten. Durch dieses Projekt erhalten sie neue Perspektiven, die zudem ökologische Vorbildfunktion für die gesamte Region haben.

Samuel Manuel,
Koordinator des Entsalzungsprojektes



Wie es weitergeht

Vier Jahre nach der Katastrophe konnte der Großteil der geplanten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Bei den Häuserbauprojekten handelt es sich um eine einmalige Unterstützung. Die Dorfbewohner wurden ermutigt, ihren Lebens- und Dorfalltag wieder selbst zu organisieren. Dies ist erfolgreich passiert. Deshalb besteht auch keine Notwendigkeit für eine weitere finanzielle Unterstützung, auch wenn die entstandenen Beziehungen zwischen Bewohnern und Missionswerken weiter gepflegt werden und das Entsalzungsprojekt weitere drei Jahre als Modell weitergeführt wird.

Der Schwerpunkt der Beziehungen liegt nun wieder auf der Förderung der Projekte, die zwischen unseren Missionswerken und der Partnerkirche verabredet werden.

Warum Missionswerke gemeinsam helfen

Das ELM und das LMW verbindet seit vielen Jahren eine intensive Partnerschaft. In Zeiten der DDR, als das LMW keine Projektgelder nach Indien transferieren konnte, sprang das ELM unterstützend ein. Diese gute Zusammenarbeit hält bis heute an.

Im Interesse unserer Partner in Indien und der Spender und Spenderinnen bündeln wir unsere Kräfte, stimmen Maßnahmen ab und leisten nachhaltige Hilfe.

Gern senden wir Ihnen weitere Informationen über den Tsunami und unsere gemeinsame Hilfe dabei:

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str. 9 · 29320 Hermannsburg

Spenderbetreuung:

Stephan Liebner · Telefon: (0 50 52) 69-240 ·

E-Mail: s.liebner@elm-mission.net

Internet: www.elm-mission.net · Spenden

online: www.spenden-fuer-mission.de

Spendenkonto 91 91 91 bei der Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01)

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig (LMW)

Paul-List-Str. 19 · 04103 Leipzig

Öffentlichkeitsarbeit:

Antje Queck · Telefon: (03 41) 99 40 623 ·

E-Mail: antje.queck@lmw-mission.de

Internet: www.lmw-mission.de

Spendenkonto 100 870 029 bei der Landeskirchlichen Kredit-Genossenschaft Sachsen (BLZ 850 951 64)